

Aleksander Kozłowski

ZU EINIGEN PROBLEMEN DER BEDEUTUNG DER BESTIMMTEN
LITERARISCHEN GATTUNGEN IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Ziel des vorliegenden Beitrages ist es, die Möglichkeiten der Anwendung und die Bedeutung der bestimmten literarischen Gattungen im Fremdsprachenunterricht zu untersuchen. Wir begrenzen uns in diesem Artikel nur auf die Bedeutung und Anwendung im Fremdsprachenunterricht solcher literarischen Gattungen wie: Romane, Dramen und Werke der Jugend- und Trivialliteratur.

Roman im Fremdsprachenunterricht

Die literarischen Großformen, vor allem Roman und Drama, stellen den fremdsprachlichen Unterricht vor wichtige Probleme. Romane sowie Dramen sollen nicht einfach "durchgenommen" werden. Eine stufenweise, mit Hilfe und Anwendung der Übersetzungen und zahlreichen Formen der Hausaufgabe, Erschließung eines Romanes ist selbst dem Charakter des Romanes zuwider. Es läßt keine spontane Reaktion in Form der fremdsprachlichen Äußerungen aufkommen und zerstört bald das Interesse und die Motivation.

Dabei spielen eine große Rolle die Lese-Erfahrungen der Fremdsprachenlernenden, die in der Muttersprache gewonnen werden. Das heißt, daß die entsprechende, individuell ausgearbeitete Methode des Lesens der literarischen Werke in der Muttersprache nicht ohne Einfluß auf die Leseverhalten und Leseleistungen in der Fremdsprache bleiben.

Gerade hinsichtlich dieser Art des geduldigen und dabei doch selbstständigen Lesens ist daran festzuhalten, daß Leseanleitungen und Leseerfahrungen in der Erstsprache nötig sind, sollen Leseanleitungen in der Zweitsprache überhaupt erst fruchtbar sein und wirklich zu befriedigenden Leseerfahrungen führen. Gerade hier ist der Unterricht in der Erst- und Zweitsprache als eine Einheit zu sehen, und zwar auch in allen jenen Fällen, in denen er in verschiedenen Fächern und mit verschiedenen Lehrern stattfindet. Leseerfahrungen in der Erstsprache sind hier tatsächlich eine treffliche Hilfe, wenn nicht gar eine unverzichtbare Voraussetzung¹.

Daraus können wir eine erste Schlußfolgerung ziehen: Die Entschlüsselung eines Romanes in der Fremdsprache ist durch die Entschlüsselungsfähigkeit der Romane in der Muttersprache bedingt. Man kann also feststellen, wenn jemand in der Lektüre der muttersprachlichen Romane bewandert ist, wird er auch keine größeren Probleme mit der Lektüre, mit dem Verstehen und mit der Entschlüsselung der Romane, die in der Fremdsprache geschrieben sind, haben.

Die notwendige Voraussetzung und Vorbedingung für die Perzeption eines fremdsprachlichen Romanes ist natürlich die Beherrschung der Fremdsprache.

Die literarischen Großformen sind weniger komprimiert, und das Dekodieren von Romanen kann den Lernenden große Probleme bereiten. Somit müssen wir feststellen, daß die Arbeit am Roman im Fremdsprachenunterricht eine sehr genaue methodische Vorbereitung der Unterrichtsstunde durch den Lehrer benötigt. Diese Vorbereitung beschränkt sich nicht nur auf die Erklärung des neuen Wortschatzes, was übrigens sehr oft unmöglich ist (große Zahl der unbekannten Wörter).

Aus didaktisch-methodischen Gründen ist es wichtig, daß man den Schülern (Studenten) in bezug auf das kombinierende, ratende Lesen ein möglichst gutes Wissen vermittelt. Schließlich gilt es zu erreichen, daß sie später von sich aus, ohne daß der Zwang der Schule (bzw. des hochschulischen Programms) unmittelbar oder mittelbar hinter ihnen steht, fremdsprachliche Literatur lesen².

Bei der Perzeption des Textes kann und soll man weitgehend auf den Gebrauch von Wörterbüchern verzichten, soll also in hohem Grade raten und kombinieren. Romane fordern in der Regel ein sehr viel genaueres Lesen und sie eignen sich nur teilweise zur Arbeit an

¹ H. S c h r e y, Grundzüge einer Literaturdidaktik des Englischen, Düsseldorf 1973, S. 141.

² Ebenda, S. 143.

lexikalischen Kenntnissen. Sie sind also relativ wenig geeignet, den Wortschatz der Fremdsprachenlernenden zu vertiefen, vor allem deswegen, weil es eine sehr große Menge der unbekannten Wörter und Wendungen gibt. Unabhängig davon ist der Fremdsprachenlernende meistens imstande, den ganzen Roman zu verstehen.

Der Roman enthält auch meistens eine ziemlich komplizierte Handlung oder mehrere Handlungen, die dann- in der Phase der Textbehandlung analysiert, interpretiert und besprochen werden müssen. Es gibt auch in den Romanen eine ganze Reihe von verschiedenen Personen, die z.B. charakterisiert oder eingeschätzt werden können. Diese Einzelheiten können nur mit Hilfe einer sehr genauen Lektüre erfaßt werden.

Das Ziel der Arbeit am Roman im Fremdsprachenunterricht scheint damit etwas anderes zu sein, als im Falle der Novelle oder kurzen Erzählung. Der Roman soll in diesem Kontext eine Anregung, ein Impuls zur schöpferischen Auseinandersetzung und damit zur Produktion der fremdsprachlichen Äußerungen anhand der im Roman dargestellten Handlung, Personen, Situation etc. sein. Weniger Aufmerksamkeit wird dabei auf die Vertiefung des Wortschatzes-so wie das der Fall bei der Behandlung und Arbeit an der kurzen Prosa ist-gelenkt.

Am Anfang der Arbeit am Roman hat die sorgfältige Analyse, zumindest einiger Abschnitte, der eigentlichen Interpretation voranzugehen. Erst, wenn sich die Fremdsprachenlernenden an die Arbeit mit den Romanen gewöhnt haben, kann man hin und wieder die Stufe der Analyse überspringen, um auf Grund eines gesamten Leseindrucks zu interpretieren. Dabei kann es vorkommen, daß die Interpretationen Bestandteile einer Analyse aufweisen.

Fragen der literarischen Geschmackebildung sind selbstverständlich nicht unwichtig. Literarischer Geschmack bildet sich jedoch nicht isoliert auf dem Wege über Lektüre in der Fremdsprache³.

Das Lesen von Romanen soll als eine Tätigkeit betrachtet werden, die im Prinzip neben der eigentlichen Arbeit in der Gruppe herläuft. Von ihr soll sie die nötigen Impulse bekommen, um ihr ihrerseits Impulse zu geben. Das heißt, daß das Lesen meistens nicht im Unterricht vorläuft. Die Romane werden meistens zu Hause

³ Ebenda, S. 145.

gelesen und im Unterricht besprochen. Es ist jedenfalls möglich, bestimmte Abschnitte aus den Romanen im Unterricht vorzulesen.

Es ist auch von Bedeutung, daß jemand, der später ohne Schwierigkeiten lesen will, sich einlesen muß. Das betrifft die muttersprachliche sowie fremdsprachliche Literatur. Je reicher und differenzierter der Leseerfahrungshintergrund ist, umso gefahrloser kann der Leser seiner Intuition trauen. Das sprachliche Niveau wird auch durch die Romane beeinflusst. Zwar konzentriert sich die Arbeit am Roman nicht auf die Vertiefung des Wortschatzes, wie wir schon früher angedeutet haben, aber die Fremdsprachenlernenden lernen auch an Hand der Romane den neuen Wortschatz kennen. Dabei ist das Prinzip der Auswahl und der Selektion des Wortschatzes und das Prinzip des Vergleiches von entscheidender Bedeutung.

Wer sich vor Augen hält, in welchem hohen Maße das Lesen von fremdsprachlichen literarischen Langformen letztlich immer von positiven Leseerfahrungen in der Erstsprache abhängt, wird so leicht nicht vergessen, daß literarische "Lese-Bäume" nicht in den Himmel wachsen werden. Ebenso wie das Lesen muttersprachlicher Romane, eine Beschäftigung der ausgesprochenen Minderheiten, also vergleichsweise esoterisch ist, wird das Lesen von fremdsprachlichen Romanen, immer eine Tätigkeit sehr weniger sein⁴.

Die Romane können oft größere motivierende Funktion haben als die Erzählungen oder Novellen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß sie mehrere Handlungen, eine sehr reiche Fabel, mehrere Gestalten, mehrere Handlungsabläufe haben als die Novellen und Erzählungen. Einerseits erschwert dieser Faktor die Perzeption (um so mehr, weil sie auf der fremdsprachlichen Ebene verläuft), andererseits kann durch diese Vielfalt von Handlungen, Gestalten usw. das Interesse der Lernenden gesteigert werden.

Bei der Auswahl der entsprechenden Romane für den Fremdsprachenunterricht ist zu berücksichtigen, daß sie möglicherweise aus der Gegenwart sein sollen. Der Wortschatz muß auch aktuell und relativ breit verwendet sein. Es empfiehlt sich, keine mehrbändigen Romane anzuwenden. Die Klassiker der deutschen Literatur sind auch nicht immer für den Fremdsprachenunterricht empfehlenswert, obwohl bei der Behandlung der Romane die sprachlichen Faktoren nicht eine solche große Rolle spielen, wie bei der Behandlung der kurzen Prosa.

⁴ Ebenda, S. 146.

Die Romane können außerordentlich fruchtbare Diskussions- und Gesprächsanlässe bilden. Sie provozieren oft die Entstehung von zahlreichen fremdsprachlichen Äußerungen. Dabei taucht das Problem auf, wann soll man die Aussage der Studenten unterbrechen, um die sprachlichen Fehler zu korrigieren, und wann kann man die Verbesserung der sprachlichen Fehler verschieben oder darauf verzichten. Wir beantworten jedenfalls diese Frage in vorliegender Arbeit nicht, weil die Erörterung dieses Problems über den Rahmen der Arbeit hinausgeht.

Die Beschäftigung mit den Romanen im fremdsprachlichen Literaturunterricht ermöglicht die Erarbeitung zahlreicher, didaktisch-sprachlicher Ziele, deren Erarbeitung bei der Behandlung der Kurzprosa nicht immer völlig durchgeführt werden kann. Es sind folgende Ziele:

- das Erfassen der spezifischen Kennzeichen der bestimmten Textsorte

- das Erfassen des Inhaltes und die Wiederholung (Wiedergabe) von wichtigen Abschnitten

- das Erkennen der jeweiligen Erzählperspektive und ihrer Funktion

- das Erkennen sprachlicher und stilistischer Gestaltungsmittel

- das Erkennen von Symbolen, Metaphern usw.

- das Erkennen von Rückblenden, Perspektivenwechsel usw.⁵

Es ist auch möglich, einen Roman im Fremdsprachenunterricht zu bearbeiten, der schon den Fremdsprachlernenden als eine muttersprachliche Übersetzung bekannt ist. So kann z.B. mit den Romanen von E. M. Remarque gearbeitet werden, denn die meisten Werke von diesem bekannten Schriftsteller sind ins Polnische übersetzt worden. Diese Möglichkeit der Anwendung von Romanen, die schon in die Muttersprache der Lernenden übersetzt wurden, wird teilweise mit der Wiederentdeckung dieser Romane verbunden und ist aus folgenden Gründen zu empfehlen:

- der Leser kann seine Vorerfahrung mit dem Stoff an der Erfahrung des deutschen Originals im Fremdsprachenunterricht messen

- die primäre Erfahrung (Perzeption des Romanes in der muttersprachlichen Übersetzung) wird durch die Erfahrung der Perzeption

⁵ Vgl. B. K a s t, Vorbemerkungen zur Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht, [In:] Jugendliteratur, Red. U. H a i d a r, München 1981.

des Originals verstärkt was nicht ohne ästhetischen Einfluß auf die Entwicklung der Studentenpersönlichkeit bleibt

- es entsteht dadurch die Möglichkeit des Vergleichs zwischen der Übersetzung und dem Original.

Bei der Erarbeitung der Romane kann man die Arbeitsformen anwenden, die auch für die Behandlung der Kurzprosa gültig sind.

Das Drama im Fremdsprachenunterricht

Während die Novelle oder Erzählung seit längerer Zeit als eigenständige Gattung neben der epischen Form Roman fest etabliert sind und von allen anderen Textarten im fremdsprachlichen Literaturunterricht eine beliebte und häufig verwandte Lektüre ist, steht das Drama im Fremdsprachenunterricht im Schatten. Das Drama stellt den Fremdsprachenunterricht auch vor erhebliche Probleme, jedoch bemerkt man auch die positive Seite der Anwendung von Dramen im Fremdsprachenunterricht:

Drama, durch seinen dialogischen Aufbau und den bewußten Gebrauch der gesprochenen Sprache als eines nicht elaborierten Codes und die Verwendung von Dialekten sowie durch seine dramaturgischen Mittel, die besondere Deutungsmöglichkeiten neben der direkten Aussage zulassen und den dialogisch-dramatischen Text, durch seine außersprachlichen Konnotationen vom reinen Lesetext absetzen, erweist es sich als ein literarischer Text besonderer Art, besonders gut für den Fremdsprachenunterricht geeignet⁶.

Es wird also betont, daß das Drama ausschließlich Dialoge besitzt. Welch große Bedeutung die Dialoge im Fremdsprachenunterricht haben, braucht man nicht zu beweisen. Im Drama ist der Handlungsablauf manchmal schwer zu erfassen, aber die Aufmerksamkeit der Lernenden konzentriert sich auf die einzelnen Aussagen und Sätzen. Im Fremdsprachenunterricht geht es doch eben darum.

Das Drama ist im sprachlichen Aspekt wenig dynamisch. Somit muß man die Arbeit am Text besonders sorgfältig vorbereiten, damit der Fremdsprachenunterricht nicht monoton wird. Es sind auch besonders

⁶ B. S o h i k, Das Kurzdrama im Fremdsprachenunterricht, "Der fremdsprachliche Unterricht", Februar 1979, Nr. 1, S. 16.

große Probleme und Schwierigkeiten bei der Wahl und Selektion der entsprechenden Dramen für den Fremdsprachenunterricht zu Überwinden. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß dramatische Texte unter literaturwissenschaftlichem Aspekt besonders wichtig sein können, weil an ihnen die zahlreichen Möglichkeiten verbaler Kommunikation erkannt werden können. Das Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist eben unter anderem die Entwicklung der verbalen Kommunikation.

Eine Begegnung der Fremdsprachenlernenden mit fremdsprachlichen Dramen auf der Bühne findet leider relativ selten statt. Diese Tatsache ist zu bedauern, weil eben so ein direktes und authentisches Treffen mit den fremdsprachlichen Dramen die Motivation der Lernenden steigern könnte.

Im Grunde sind die filologischen Fakultäten an den Hochschulen durch die eventuelle Behandlung von Dramen vor eine ganz andere Aufgabe gestellt als durch die Großform "Roman". Im Umgang mit den Romanen geht es vor allem um die Gewöhnung der Schüler bzw. Studenten an das Lesen von Romanen. Im Gegenteil, bei der Behandlung der dramatischen Texte geht es gerade nicht um die Entwicklung dieser Gewöhnung in bezug auf das Lesen von Dramen. Für den Bereich der Hochschule kommt es jedoch darauf an, daß die Studenten Dramen da verstehen können, wo sie ihnen begegnen: auf der Bühne.

Wir haben schon früher erwähnt, daß eine Begegnung mit fremdsprachlichen Dramen auf der Bühne relativ selten stattfindet. Das Feld, das mit dem fremdsprachlichen Unterricht verbunden ist, ist groß und vielfältig. Auf die Anwendung der Dramen im Fremdsprachenunterricht sollte man jedenfalls nicht verzichten.

Das Drama gehört jedoch zu jenen literarischen Gattungen, denen die Studenten auf dem Wege über Massenkommunikationsmittel heute ohnehin ausgesetzt sind, wenngleich in der Regel in Übersetzten und darüber hinaus manchmal äußerst unzureichend produzierten deutschen Fernsehfassungen⁷.

Dabei muß man bemerken, daß die Studenten manchmal die Gelegenheit haben, ein Drama eines deutschen Autors zu sehen oder zu hören (z.B. auf der Bühne oder im Fernsehen) aber natürlich in der polnischen Auffassung. Somit haben wir eine ähnliche Situation wie bei

⁷ Schrey, a.a.O., S. 149.

der Lektüre von Romanen. Die Studenten kennen sie, aber in der polnischen Übersetzung, und die Lektüre des Originals kann als eine Anregung zum Vergleich oder als Verstärkung des gesamten Eindrucks gelten.

Diese spezifische Form der Perzeption von Dramen bildet eine zusätzliche Möglichkeit der Entwicklung der entsprechenden Motivation.

So trifft also auch in bezug auf den neusprachlichen Unterricht und insbesondere auf die Unterrichtsbegegnung mit zeitgenössischer fremdsprachlicher Dramatik das zu, was heute für fast alle übrigen Fächer der Schule (der Hochschule), wenngleich selbstverständlich vielfältig gestuft, zutrifft: seine Aufgabe hat sich insofern verschoben, als die Schule (die Hochschule) die Möglichkeit der spontanen Erstbegegnung mit der Welt und ihren Inhalten weiterhin anderen Medien hat überlassen müssen⁸.

Gibt es schon für die Lyrik bzw. für den Roman im Fremdsprachenunterricht kaum literaturdidaktische und wenig fremdsprachenmethodische Überlegungen, so fehlen diese für das Drama überhaupt.

Wir sehen die Möglichkeit oder sogar die Notwendigkeit der Anwendung der dramatischen Texte im Fremdsprachenunterricht aus folgenden Gründen:

1. In den dramatischen Texten fehlt die Erzähldistanz, die vermittelnd und deutend in den Geschehensablauf eingreift.

2. Die dargestellten Gestalten konfrontieren die Rezipienten unmittelbar; sie stellen sich als Redende selbst dar und konstituieren damit die Situation.

3. Die Darstellung der Handlung erfolgt als Gegenwart, selbst wenn Vergangenes dargestellt wird. Das in der Epik vorhandene Verhältnis von "erzählter Zeit" und "Erzählzeit" ist weitgehend aufgehoben.

4. Die sprachliche Kommunikation erfolgt vor allem durch Dialoge. Die Sprache (der Dialog) besitzt in einem Drama universale Funktion: sie erklärt die Charaktereigenschaften, veranschaulicht das Problem, treibt die Handlung voran.

5. Abgesehen vom Haupttext (Dialog) muß sich der Dramatiker auf den Nebentext (Szenenanweisungen) beschränken. Dieser wird suggestiv deutend eingesetzt: Außersprachliche Komponenten wie Mimik,

⁸ Ebenda, S. 150.

Gestik, akustische und optische Effekte sowie Raum und Bühnenbild erlangen dadurch besondere Bedeutung. Dies kommt besonders stark im Fremdsprachenunterricht zum Ausdruck, wo der außersprachliche Kontext eine ziemlich große Rolle spielt⁹.

Man kann damit die Gesichtspunkte für eine fremdsprachliche Analyse des Dramas zusammenstellen:

- 1) es werden Figuren (Gestalten, Personen) analysiert,
- 2) es wird Sprache analysiert,
- 3) es werden Zeit und Raum analysiert,
- 4) es werden Bühnendimensionen analysiert.

Man muß auch einige Worte zu den Auswahlprinzipien der Dramen für den Fremdsprachenunterricht sagen: Jene Dramen, die man als verbindliche Lektüre auswählt, sollten sowohl in sich literarisch überzeugend, als von Gehalt und Form her für die Studenten interessant sein.

Die ausgewählten Dramen sollten also dazu beitragen können, den Studenten eine Orientierung zu liefern, die sich auf jenem verwirrend grenzlosen literarischen Kontinent wenigstens einigermaßen zurechtfinden läßt, in den sowohl die Bühnen als vor allem auch die Massenkommunikationsmittel wie fast täglich unvermittelt hineinsetzen¹⁰.

Eine Art des Dramas ist das Hörspiel. Das Hörspiel ist in ganz besonderer Weise ein Wortkunstwerk. Somit ist die optische Komponente, die bei Dramen vorhanden ist, ausgeschlossen. Die Hörspiele eignen sich aber für den Fremdsprachenunterricht auch gut, denn sie enthalten den aktuellen Wortschatz (Das Hörspiel ist eine moderne Art des Dramas, die in Folge der raschen Entwicklung der Massenmedien entstanden ist).

Die zeitgenössischen, deutschen Dramen sind durch Vielseitigkeit, Lebendigkeit und Plastizität gekennzeichnet. Alle Dramen von z.B. B. Brecht eignen sich für die Interpretation bzw. für die Kritik sehr gut. Dabei besteht die Möglichkeit, Theaterverhältnisse, Fragen der Literatur-, Bühnen- und Publikumssoziologie zu besprechen.

Die heutigen Leseausgaben deutscher Dramen enthalten in der Regel ein Verzeichnis des ersten Ensembles, eine Beschreibung seiner

⁹ S c h i k, a.a.O., S. 20.

¹⁰ S c h r e y, a.a.O., S. 152.

Uraufführung und mithin seine erste direkte Interpretation. Diese zusätzlichen Elemente einer Dramaausgabe können wiederum Ursache dafür sein, die sprachlichen (in unserem Fall: die fremdsprachlichen) Äußerungen zu provozieren. Es kann also zur Auseinandersetzung mit der angegebenen Interpretation oder zur sprachlichen Wiedergabe der Informationen über die erste Uraufführung u.a. kommen.

Das Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Studenten zu entwickeln—dies wiederholen wir zur Erinnerung. In einem so verstandenen Fremdsprachenunterricht geht es darum, daß jede Situation, die im Unterricht entsteht, zur fremdsprachlichen Äußerung führt. Dabei muß jede Gelegenheit genutzt werden, um diese fremdsprachlichen Äußerungen zu verursachen.

Wenn man das zeitgenössische deutsche Drama auf seine Sprache untersucht, wird man ohne große Mühe feststellen, daß es gerade auch da, wo es scheinbar ganz eng und harmlos nahe am gesellschaftlichen Sprachklichee bleibt, gleichzeitig in der unmittelbaren Tradition des Sprachspieles steht. Auch dieser Umstand erschwert die Übersetzung in andere Sprachen. Darüber hinaus läßt sich feststellen, daß das zeitgenössische deutsche Drama überall da, wo es die Lernenden in polnischer Version begegnet, nicht unreflektiert und unkritisch hingenommen werden darf. Man soll sich mit einem Drama vielmehr aktiv auseinandersetzen, und zwar in einer Weise, die sowohl dem überlieferten Arbeitsstil der Hochschule als den heutigen Gegebenheiten in bezug auf den Einfluß der Massenkommunikationsmittel einerseits, der Möglichkeiten der Gruppenarbeitsformen andererseits entspricht. Der Lehrer soll auch weiterhin die gesamte Dramenlektüre seiner Gruppe sorgfältig steuern. Die traditionelle Textinterpretation im Fall der Dramen wird ihren Wert behalten. Die neuen Gegebenheiten, vor die jeder Literaturunterricht heute durch Existenz und Breitenwirkung der Massenkommunikationsmittel gestellt ist, werden jedoch beachtet werden müssen.

Wir sollten uns nicht scheuen, ab und zu jene Hintergrundkenntnisse heranzutragen, ohne die ein passives und deshalb immer problematisches Genießen der Stücke zwar möglich, ein aktiver und kritischer Umgang mit ihnen jedoch kaum denkbar ist. Nur der aktive und kritische Umgang kann letztlich jene Ordnungs- und Einordnungskriterien liefern, derer unsere Studenten heute mehr denn je bedürfen. Nur er ist der Schule und der Hochschule gemäß¹¹.

¹¹ Ebenda, S. 163.

Es ist also möglich, auch bestimmte, nach den allgemeinen, früher besprochenen Kriterien, Dramen in den Fremdsprachenunterricht einzubeziehen. Die Arbeitsformen am Drama sind den Arbeitsformen an anderen literarischen Texten weitgehend ähnlich, jedoch die Form ist spezifisch: im Drama kommen die sprachlichen Äußerungen in Form von Dialogen vor. Dieser Faktor wird jedenfalls in unseren Ausführungen als positiv für den Fremdsprachenunterricht anerkannt. Die Dialoge im Drama können oft die Dialoge aus den Lebenssituationen stimulieren, was für den Fremdsprachenunterricht nicht ohne Bedeutung bleibt.

Zur Stellung der Trivial- und Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht

Wir wollen zuerst den Begriff der "Jugendliteratur" präzisieren. Wir verstehen darunter Bücher und Zeitschriften, die vorrangig von Kindern und Jugendlichen gelesen werden, und die dem Sprachverständnis jüngerer Menschen entsprechen.

Jugendliteratur kann auch durch die Bearbeitung von Erwachsenenliteratur entstehen. Vor allem sind aber darunter besonders für die Jugend geschriebene Werke verstanden. Sie wird oft auf Bücher und Zeitschriften eingeschränkt.

Die Jugendliteratur als Unterrichtsstoff für den Fremdsprachenunterricht interessiert uns hauptsächlich aus zwei Gründen:

1. Die Rezipienten, also potentielle Leser (d.h. Fremdsprachenlernende) - die Studenten sind eigentlich Jugend (auch die Schüler). Deshalb kann für sie die Problematik der Jugendliteratur interessant und von Bedeutung sein, was nicht ohne Einfluß auf die Motivation bleibt.

2. Die fremdsprachliche Jugendliteratur bedient sich eines relativ einfachen Wortschatzes, der durch die Fremdsprachenlernenden besser rezipiert werden kann.

Es gibt also eine Art der Literatur, die vorzugsweise von Jugendlichen rezipiert werden kann; es gibt eine spezielle Literatur, die für Jugendliche relevante Themen behandelt, ihre Fragen und Probleme, ihre Wünsche und Bedürfnisse, ihre subjektiven und objektiven Interessen thematisieren kann.

Jugendliteratur ist:

- Literatur, die von erwachsenen Autoren für Jugendliche geschrieben bzw. bearbeitet worden ist.
- Sog. "Erwachsenenliteratur" bzw. für keine bestimmte Adressatengruppe verfaßte Literatur, die unter anderem auch von Jugendlichen rezipiert werden kann.
- Literatur, die von Jugendlichen für die Jugendliche geschrieben wurde.

Diese Jugendliteratur kann natürlich auch von Erwachsenen gelesen werden.

Umgang mit der fremdsprachlichen Jugendliteratur bedeutet immer auch Umgang mit der fremden Sprache - den Verzicht auf Übersetzungen zuerst vorausgesetzt. Und Umgang mit der fremdsprachlichen Jugendliteratur kann - sehen wir z.B. nur gehörte Texte - eingegrenzt werden auf die Fertigkeit Lesen; dann besteht auch die Möglichkeit, auf Gelesenes mündlich oder schriftlich zu reagieren, bzw. selbst Texte zu reproduzieren.

Damit kommt das Leseverfahren zum Ausdruck. Ohne im einzelnen den Lese-prozeß bei fiktionalen Texten in einer Fremdsprache beschreiben zu können, sei hier die These vertreten, daß Lesen ein Prozeß ist, der sich immer so extensiv wie möglich und so intensiv wie nötig vollziehen sollte. Extensives und intensives Lesen stehen in einem gegenseitigen funktionalen Ergänzungsverhältnis, es sind dynamische Erscheinungen eines Prozesses¹².

Lesen ist in diesem Zusammenhang ein ständiger Wechsel extensiven und intensiven Rezipierens eines bestimmten Textes. Dieses Leseverhalten muß von Anfang an im Fremdsprachenunterricht geübt werden, unter anderem auch mit fiktionalen Texten im Bereich der Jugendliteratur.

Das Lernziel "Spracherwerb" umfaßt nicht ausschließlich solche Ziele wie: Erwerb lexikalischer, grammatischer und syntaktischer Strukturen, sondern strebt nach anderen Zielen, das heißt: es geht vor allem um die Entwicklung der emotionalen Fähigkeiten, die zur Rezeption fremdsprachlicher Literatur, auch Jugendliteratur befähigen.

Um einen Text ohne besondere Schwierigkeiten verstehen zu können, muß der Leser über einen bestimmten Wortschatz verfügen (wie-

¹² K a s t, a.a.O., S. 19.

wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, daß ein literarischer Text mit 75% bekannten Wörtern—die 1300 am häufigsten vorkommenden Wörter, global verstanden wird)¹³.

Wir möchten jetzt kurz folgendes Problem erörtern: welche Fertigkeiten muß der Leser haben, der einen fremdsprachlichen Text lesen und verstehen will?

Der potentielle Leser (Fremdsprachenlernende) muß vor allem entscheiden können, welche lexikalischen Einheiten für seine individuellen Leseziele wesentlich bzw. unwichtig sind.

Sind diese Einheiten unbekannt und doch kontextrelevant, muß er über Strategien der Hypothesenbildung verfügen, muß er die einzelnen Redundanzbereiche optimal benutzt können, um das Wort zu erschließen—will er nicht jedesmal zum Wörterbuch greifen¹⁴.

Das Lesen mit der oben erwähnten Hypothesenbildung und auch teilweise mittels Interferenz trägt ohne Zweifel zur Erweiterung des Wortschatzes bei. Wissenschaftliche Untersuchungen stellten fest, daß Wörter, die über den Kontext richtig entschlossen werden, auch besser behalten werden als diese Wörter, denen die Bedeutung gleich geklärt wird.

Der Umgang mit den literarischen Texten ist für die Jugend keine Selbstverständlichkeit: Jugendliche benötigen Strategien, um mit fiktionalen Texten umgehen zu können, sie müssen interpretatorische Fähigkeiten entwickeln und Textstrukturen durchschauen lernen. Diese Bedingungen ähneln sehr den Situationen im Fremdsprachenunterricht: der Fremdsprachenlernende muß auch über besondere, sprachliche Strategien verfügen, um einen fremdsprachlichen Text perzipieren zu können. Diese "Strategien" sind meistens: der bestimmte Wortschatz und die Fähigkeit, einen fremdsprachlichen Text überhaupt lesen zu können (also phonetische und phonologische Kenntnisse), auch Interesse an einem Text usw. Die interpretatorischen Fähigkeiten der Fremdsprachenlernenden wurden meistens schon im Muttersprachenunterricht entwickelt. Sie verursachen je-

¹³ Vgl. dazu M. C. Schouten, van Parreren, C. F. Parreren, De verwerking van een vreendtalige woordenschat, [In:] Levende Talen 341, Groningen April 1979, S. 259. Die Autoren beziehen sich auf Untersuchungen von D. B. Johnson (Computer Frequency Control of Vocabulary in Language Learning Reading Materials), "Instructional Science" 1972, Nr. 1, S. 121.

¹⁴ Kast, a.a.O., S. 22.

denfalls die (fremd)sprachlichen Äußerungen. Auch die Textstrukturen wurden im Rahmen des Muttersprachunterrichts besprochen.

Folgende Bemerkung ist auch für uns von Bedeutung: Der Umgang mit Literatur ist nicht gleich mit dem Umgang mit expositorischen Texten, mit Zeitungsartikeln, Zeitschriften usw. Das Fiktionale fiktionaler, fremdsprachlicher Texte, ist den Lesern nicht immer sofort einsichtig und zugänglich- und das liegt gerade im Aufdecken des Fiktionalen, im Entschlüsseln der Schwierigkeiten, ein Anreiz für das Lesen solcher Texte.

Die literarischen Texte müssen im möglichst schnellen Tempo gelesen werden. Texte, die zum ständigen Nachschlagen im Wörterbuch zwingen, weil sie zu viel unbekanntes, sprachliches Material enthalten, bzw. weil dem Leser die Strategien zur Hypothesenbildung fehlen, schließen wir im Fremdsprachenunterricht aus.

Was die sachlich-inhaltliche Seite betrifft, so sollten die fremdsprachlichen Texte für den jugendlichen Leser (Student) aktuell oder aktualisierbar sein, der Gegenwart entnommen, von starker Wirkung und dauernder Wirksamkeit. Die fremdsprachlichen Texte im Bereich der Jugendliteratur (und nicht nur der Jugendliteratur) müssen vorhandene Bedürfnisse befriedigen, auch auf nicht erkannte Bedürfnisse aufmerksam machen.

Die fremdsprachlichen Texte, die sprachlich Überfordert sind, keine kritische Distanz zulassen können, auch diejenige, die keinen Anreiz zum Lesen bieten können, weil sie den Leser Überfordern, eignen sich nicht für den Fremdsprachenunterricht.

Diese Bemerkungen sind natürlich nicht nur für die fremdsprachliche Jugendliteratur gültig.

Nach diesen kurzen Ausführungen über Jugendliteratur, wollen wir uns mit der sogenannten Trivialliteratur beschäftigen. Eine allgemeine und verbindliche Definition des Begriffs "Trivialliteratur" gibt es nicht.

Trivialliteratur ist nur im Zusammenhang mit ihren Funktionen versteh- und beschreibbar:

Diese Funktionen sind:

- Entlastung, Reproduktion, Befriedigung des Publikums,
- dadurch psychische Stabilisierung des Individuums¹⁵.

¹⁵ M. D a h r e n d o r f, Literaturdidaktik im Umbruch, Aufsätze zur Literaturdidaktik: Trivialliteratur, Jugendliteratur, München 1972, S. 95.

Diese Funktionen werden erreicht durch folgende Merkmale:

- bestimmte Handlungsschemata,
- eindeutige, transparente Personen-Typik,
- Vermittlung autoritärer Denkmuster und Wertnormen,
- Betonung emotionaler Momente.

Nach dieser Zusammenstellung der Funktionen der Trivialliteratur können wir folgende Schlußfolgerungen für unsere Ausführungen ziehen:

Die Trivialliteratur ist ein Teil der ganzen, belletristischen Literatur. Zur Belletristik gehören auch fiktionale Texte, somit ist Trivialliteratur als Teil der Belletristik auch für den Sprachunterricht geeignet.

Die Trivialliteratur ist auch sehr gut für den Fremdsprachenunterricht geeignet, weil sie bestimmte Handlungsschemata und klare Personenbeschreibungen enthält. Es geht doch darum im Fremdsprachenunterricht: das Typische der bestimmten Sprache darzustellen. Dies kann mittels der Charaktermodelle und Handlungsmuster geschehen.

Die Trivialliteratur ist keine schöngeistige Literatur im engeren Sinne dieses Wortes, weil sie Handlung, Personen und Situationen oberflächlich und musterhaft darstellt. Auch deshalb, weil sie im künstlerischen Sinne kein hohes, sprachliches Niveau darstellt.

Es ist deswegen fragwürdig, ob diese Art der Literatur im Muttersprachenunterricht auftauchen sollte. Die repräsentativen Erscheinungsformen dieser Art der Literatur sind Comics und sog. "Heftchen".

Aus den oben erwähnten Gründen ist die Anwendung der Trivialliteratur im Unterricht diskutabel und problematisch.

Entweder wird Trivialliteratur als minderwertig vom Unterricht ausgeschlossen, oder die Minderwertigkeit soll im Unterrichtsprozeß durch Konfrontationen und Vergleiche bewiesen werden. Man geht dabei aus von scheinbar unverrückbaren Normen des Ästhetischen und von der Voraussetzung, daß es "zum Wesen" der Trivialliteratur gehöre, minderwertig zu sein, und daß diese Art von Literatur damit erschöpfend beschrieben sei¹⁶.

Die Trivialliteratur tendiert zum Seriellen. Diese Tatsache kann man im Sprachunterricht ausnutzen, indem sich die Studenten an

¹⁶ Ebenda, S. 99.

bestimmte Gestalten, Personen und Situationen gewöhnen. Diese kann auch eine ganze Reihe von Vergleichen verursachen (z.B. Unterschiede oder Entwicklung einer Person oder mehrerer Personen).

Wir schließen unsere Erwägungen mit der Behauptung, daß diese Art der bei uns fast unbekannten Literatur, obwohl sie kein hohes, sprachliches Niveau vertritt und damit unseren früheren Feststellungen teilweise widerspricht, auch im Fremdsprachenunterricht angewendet werden kann. Vor allem deswegen, weil sie bestimmte strukturelle Schemata, aber auch (für uns wesentliche) sprachliche Schemata darstellt. Zu Überlegen bleibt nur das Problem, wann diese "trivialen" Texte angewendet werden könnten. Es scheint uns, daß sie vor allem in der Anfangsetappe des Fremdsprachenunterrichts ihre Anwendung finden könnten.

Trivialliteratur entspricht dem Erholungs-, Rekognitions- und Reproduktionsbedürfnis des modernen Menschen, der den aufreibenden Arbeitsbedingungen und der permanenten Stress-Situation des heutigen Lebens ausgeliefert ist¹⁷.

Dieses Thema kann keinfalls als abgeschlossen gelten und soll nur als eine Anregung für die weitere Diskussion über die Bedeutung und Anwendung der bestimmten literarischen Gattungen im Fremdsprachenunterricht verstanden werden.

Katedra Językoznawstwa
Niemieckiego i Stosowanego
Uniwersytetu Łódzkiego

Aleksander Kozłowski

Z PROBLEMATYKI ZNACZENIA
I ZASTOSOWANIA NIEKTÓRYCH GATUNKÓW LITERACKICH
W NAUCZANIU JĘZYKA OBCEGO

W niniejszym artykule omówione zostały problemy związane ze znaczeniem i możliwościami zastosowania niektórych gatunków literackich takich jak: powieść, dramat i literatura młodzieżowa w nau-

¹⁷ Ebenda, S. 101.

czaniu języków obcych. Zwrócono uwagę na zależności między językiem ojczystym a językiem obcym w opracowywaniu i interpretacji wyżej wymienionych gatunków literackich. Autor wskazał jednocześnie na ogromny potencjał funkcji motywującej przy pracy z powieścią, dramatem i literaturą młodzieżową na zajęciach języka obcego, który w metodyce nauczania języków obcych stanowi kompleks zagadnień o podstawowym znaczeniu.

Omówione zostały także niektóre kryteria doboru wyżej wymienionych gatunków literackich do nauczania języków obcych. Wskazano także na cele pracy z powieścią i dramatem.

Autor przytacza również definicje omawianych gatunków literackich w aspekcie glottodydaktycznym, koncentrując szczególną uwagę - ze względu na kontrowersyjność pojęcia - na definicji "literatury młodzieżowej". Wyjaśnione zostaje, dlaczego literatura młodzieżowa jest szczególnie korzystna w nauczaniu języków obcych.

Podana zostaje procentowa wielkość znanego i nieznanego słownictwa gwarantująca percepcję danego gatunku literackiego (tekst zawierający około 75% znanego słownictwa i jednostek leksykalnych zapewnia jego zrozumienie).